Einzelpreis 22 Groschen
(400 000 Mark).
Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle . . 4.50 Zloty
Durch Zeitungsboten . . 4.75 „
„ die Post . . . . 4.75 „
Ausland . . . . . 5.50 „
Pro Woche . . . . . 1.25 „
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon 6-86. Postscheckkonto 60,689.
Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens

Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 5 Groschen
Die 3-gesp. Reklamez. (Mm.) 16 „
Eingesandts im lokalen Teile 33 „
Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. — Auslandsinserate 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 128. Lodz, Donnerstag, den 29. Mai 1924. 2. Jahrgang

Austausch der polnischen Ostmark gegen Ostpreußen?

In einem Moskauer Brief seines Sonderberichterstatters Paul Scheffer schreibt das „Berliner Tageblatt“ 245:

„Wir dürfen über den Westen nicht vergessen, daß der Osten Deutschlands in ununterbrochener Gefahr sich befindet. Ende vorigen Jahres hat Polen zart, aber durchaus hörbar, den Gedanken bewegt: die weißrussischen Gebiete, die Ukraineinteressen Polens gegen Ostpreußen. Das Programm der Warschauer Schule. Warum nicht an diese Dinge erinnern, um diejenigen nachdenklich zu machen, die das deutsch-russische Verhältnis vom Kirchturm herab betrachten? Die polnische Regsamkeit fiel in den Oktober, in die Zeit, als in Moskau in der Partei der Kampf darüber wogte, ob man in Deutschland die Revolution erzwingen solle oder nicht.“

Der Krakauer „Ilustr. Kurjer Codzienny“ nimmt im Anschluß an die Wiedergabe der obigen Stelle aus dem „Der Zwischenfall“ (nämlich in der Berliner sowjetrussischen Handelsvertretung) überschriebenen Brief Scheffers scharf Stellung zu der polnischen auswärtigen Politik und fordert Aufklärung von den maßgebenden Stellen, darunter von dem damaligen Außenminister Sejda.

Das Blatt meint, es sei ein Verbrechen am Volk und am Staat, Millionen nationalgesinnter Polen, die die Ostmark bewohnen, gegen 2 400 000 Bewohner Ostpreußens einzutauschen, unter denen sich nur 400 000 Masuren befinden, die obendrein noch deutsch orientiert seien Ueberdies sei die Ostmark bereits im Besitz Polens, während zur Gewinnung Ostpreußens erst Deutschland der Krieg erklärt werden müsse.

Das ist der Tenor des in sehr erregtem Tone gehaltenen Leitartikels des einflußreichen Krakauer Blatts. Auch wir würden uns freuen, endlich einmal von der Regierung eine bündige Erklärung darüber zu hören, daß sie mit den nationalistischen Heißspornen, die alle paar Tage in der „Rzeczpospolita“, der „Gazeta Bydgoska“ und dem „Kurjer Poznanski“ Ostpreußen aufteilen, nichts gemeinsames hat. Auch in der Politik müßte das Sprichwort Geltung haben von dem Sperling in der Hand und der Taube auf dem Dach.

Politische Wochenschau.

(Deutscher Brief unseres Berliner Mitarbeiters)

Die Bevölkerung der preußischen Provinz Hannover hat durch Abstimmung bewiesen, daß sie den Machenschaften der Welfen fern steht und für eine Aenderung der bestehenden staatsrechtlichen Verhältnisse nicht zu haben ist. Auf Grund des § 18 der neuen Reichsverfassung hatten diese die Vorabstimmung über die Frage: ob Hannover bei Preußen verbleiben wolle oder nicht, erzwungen. Zwar stellten sie zu Beginn des passiven Widerstandes an Rhein und Ruhr unter dem Druck der öffentlichen Meinung Deutschlands ihre partikularistischen Gelüste eine Zeit lang zurück, setzten dann aber, trotz der scharfen Kritik, die insbesonders aus dem besetzten Gebiet laut wurde, die Vorabstimmung durch und — erlitten die Niederlage, die sie verdienten: in keinem der der Vorabstimmung unterliegenden Regierungsbezirke erhielten sie die die eigentliche Abstimmung erst ermöglichenden ⅓ Ja-Stimmen. Damit dürfte die sogenannte „welfische Frage“ erledigt sein, wenn sich auch die geschlagene Partei alle Mühe geben wird, die Unzufriedenheit zu schüren und die Schar ihrer Anhänger für einen neuen Vorstoß zu stärken. Aber es kann angesichts dieser mit reichsten Geldmitteln arbeitenden welfischen „Bewegung“ das zumindest frevelhafte Spiel ihrer Führer gar nicht scharf genug verurteilt werden, mögen sie in ihrem Programm auch noch so laut die deutsche Einheit und die deutsche Sache zu vertreten vorgeben — gegen Preußen.

Zweifellos ist jener § 18 der Reichsverfassung zum guten Teil entstanden aus der viele Köpfe der Nationalversammlung von 1919 erfüllenden Feindschaft gegen ein starkes Preußen. Aber es hat sich gezeigt, daß dieser Preußen nicht nur von 1870 bis 1918 eine staatspolitische Realität war, daß seine weitere Schwächung auch im Rahmen der neuen deutschen Republik Auflösung des Ganzen bedeutet. Die Rheinländer haben das unter den Bajonetten der Franzosen längst eingesehen: sie wissen, wohin Separatismus führt; deshalb ging gerade von ihnen der stärkste Widerstand gegen das welfische Abenteuer aus. Und in der Tat: nichts ist im heutigen Deutschland, um das sich nach wie vor der Ring der Feinde und Aussauger schließt, weniger am Platze, als daß irgendwelche Provinzen und Landesteile ihrer mehr oder minder ehrlichen Abneigung gegen die Staatsform, der sie traditionell angehören, beliebig Ausdruck geben. Alle separatistischer Bestrebungen, unter welcher Flagge sie immer segeln, beruhen heute entweder auf Dummheit oder bewußtem Landesverrat, kommen letzten Endes nur Frankreich zugute. Nicht umsonst schrieb Thiers in seinen „vertraulichen Gesprächen“: Der große Gedanke der französischen Politik sei stets gewesen, die deutsche Einheit zu verhindern. Die Franzosen haben denn auch mit unverhohlener Sympathie dem Schauspiel der Abstimmung in Hannover zugeschaut.

Von der deutschen Einheit ist bei den Verhandlungen der Parteien über die neue Regierungsbildung wenig zu merken. Was sich offenbart ist das alte trübe parlamentarische Gegen- und Durcheinander, das das Ansehen des deutschen Parlaments im In- und Auslande schon seit langem schädigt. Die deutschen Wahlen vom 4. Mai haben der bisherigen nationalen Opposition eine gewaltige Stärkung gebracht. Es geht nicht mehr an, die politischen und wirtschaftlichen Kräfte, die in ihr vorhanden sind, beiseite zu schieben. Der Gedanke der Großen Koalition, der in der verflossenen Periode so oft programmatisch aufgestellt und durch Schein und Trug immer wieder diskreditiert wurde, kann und muß nunmehr verwirklicht werden; und zwar soweit es irgend geht, von ganz Rechts bis ganz Links. Hier liegt die Aufgabe der Mittelparteien, wenn sie ihre Arbeit nicht parteitaktisch, sondern politisch und auf die Dauer wirkend auffassen. Statt dessen aber werden in der Stellung zum Sachverständigengutachten immer jene theoretische Gegensätze erfunden und eine allzu eifrige Presse bemüht sich, unter der sattsam bekannter Zitierung Pariser, Londoner und New Yorker Pressestimmen, um den Nachweis, daß das einzige Heil Deutschlands

Die englisch-russischen Verhandlungen.

London, 28. Mai. (Pat.) Gestern fand im Auswärtigen Amt eine Vollversammlung der englisch-russischen Konferenz statt. Die Sowjetdelegierten verlangten zunächst die Bekanntgabe des englischen Standpunktes gegenüber der in der letzten Sitzung seitens der russischen Vertreter abgegebener Erklärung, wonach die Sowjets sich unmöglich zur Zahlung der gesamten Vorkriegsschulden zuzüglich der rückständigen Zinsen verpflichten könne. Die englische Delegation gab zur Antwort, daß sie hierauf bestehen müsse. Im weiteren Verlauf der Aussprache erklärten die Vertreter Englands, daß es ihnen zunächst um die grundsätzliche Anerkennung der russischen Vorkriegsschulden sowie um die Einteilung dieser Angelegenheit in besondere Kategorien von Verpflichtungen gehe. Eine solche Einteilung der Zahlungsverpflichtungen wäre die beste Lösung der Frage. Die englische Delegation schlug zunächst eine Besprechung der Ansprüche vor, die sich auf das Privateigentum beziehen. Die Sowjetdelegation nahm die Erklärung, daß England nicht auf eine sofortige Bezahlung der gesamten Vorkriegsverpflichtungen bestehe, mit Befriedigung entgegen. Hinsichtlich des Privateigentums machte die Sowjetdelegation einen allgemeinen Vorschlag dahingehend, daß eine maximale Pauschalsumme zur Befriedigung aller jener kleinen Ansprüche festgesetzt würde, die von den Regierungen als gerecht anerkannt werden sollten. Sollte dieser Vorschlag angenommen werden, so tritt damit zugleich Art. 10 des Handesvertrages vom Jahre 1921 außer Kraft und die Sowjetregierung erlangt das Eigentumsrecht auf dem Gebiete des englischen Staates. Die englische Delegation erklärte sich bereits diesen Vorschlag der Sowjetvertreter in Erwägung zu ziehen. Hinsichtlich der Entschädigungsansprüche englischer Staatsangehöriger wegen in Rußland nationalisierten Besitzes erklärte die Sowjetdelegation, daß sie bereits mit den einzelnen früheren Eigentümern Unterhandlungen wegen Rückgabe ihrer zurzeit noch verstaatlichten Unternehmen angeknüpft habe. Die englischen Delegierten versprachen, diesen Vorschlag in einen Einzelheiten zu prüfen.

Die Verhandlungen bewiesen im allgemeinen das Bestreben beider Seiten, zu einer Einigung zu gelangen. Die Sowjetdelegation stellte zum Schluß fest, daß die Lösung der Wirtschaftsfragen zurzeit näher als vor 5 Monaten sei. Damals war seine Aussprache hierüber überhaupt nicht möglich gewesen.

Dr. Marx mit der Regierungsbildung betraut.

Berlin, 28. Mai. (Pat.) Präsident Ebert empfing gestern den Abg. Hergt, den er u. a. fragte, ob er die konstitutionelle Republik anerkenne und die bisherige auswärtige Politik der Regierung fortzusetzen gedenke. Diese Konferenz hatte ein negatives Ergebnis. Hierauf empfing der Präsident die Vertreter der übrigen Fraktionen, u. a. den ehemaligen Kanzler Marx, dem er bisher die Umbildung des Kabinetts nicht übertrug. Dr. Hergt wird heute neuerdings zum Präsidenten berufen werden. Nach der Audienz wird Herr Ebert mit Marx konferieren, dem er wahrscheinlich die Bildung der neuen Regierung übertragen wird.

Berlin, 28. Mai. (Pat.) Nach einer mit den Parteiführern stattgefundenen Besprechung beauftragte Reichspräsident Ebert den gewesenen Reichskanzler Dr. Marx mit der Neubildung des Kabinetts. Dr. Marx hat den Auftrag angenommen und unterhandelt zurzeit mit den Parteien, um ein Kabinett zu schaffen, das alle bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der Deutschen Volkspartei umfaßt.

Der neue Präsident des deutschen Reichstags.

Berlin, 28 Mai. (Pat.) Nach Beendigung der Sitzung des Reichstages war in den Wandelgängen große Empörung unter den Abgeordneten festzustellen. Die Fraktionen hielten Sitzungen ab. Sie sind entschlossen, heute auf jeden Fall die Wahl des Reichstagspräsidenten durchzuführen. Die Sozialisten beschlossen, die Kandidatur Loebes aufzustellen, während die Deutschnationalen der Ansicht sind, daß der Präsident aus ihrer, der stärksten Partei, Mitte hervorgehen müsse. Sie treten für Wallraff ein. Die Kommunisten erklären, daß die gestrigen Vorgänge im Reichstag nur den Beginn ihrer Aktion darstellen. Es herrscht die Ueberzeugung vor, daß der neue Reichstagspräsident die Kommunisten mit Hilfe der Polizei wird aus dem Saale entfernen müssen.

Berlin, 28. Mai. (Pat.) Während der heutigen Reichstagssitzung erhielten bei der Wahl des Präsidiums der deutschnationale Abg. Wallraff 227 und der bisherige Reichstagspräsident Löbe (Sozialdemokrat) 151 Stimmen. Insgesamt wurden 490 gültige Stimmen abgegeben. Wallraff übernahm sofort den Vorsitz.

Das Wichtigste im Blatt:

Austausch der polnischen Ostmark gegen Ostpreußen?
Scharfe Kritik des Außenministers Zamoyski.
Skandalszenen im Sejm. (Siehe Parlamentsnachrichten.)
Kritik an der polnischen Regierungspolitik.
Lärmszenen in der Belgrader Skupschtina.
Skandalszenen auf dem Kriegerfriedhof bei Rzgow.
Heute: Beilage Feierstunden.

die bedingungslose Durchführung des Gutachtens sei; vergißt aber dabei ganz, zu bemerken, ob diese Durchführung überhaupt schon möglich ist, und daß Frankreich noch gar nicht daran gedacht hat, sich auf den Standpunkt des Gutachtens zu stellen. Ueberhaupt kann die öffentliche Behandlung der Gutachtenfrage innerhalb Deutschlands einigermaßen befremden: man streitet über Grundsätzlichkeiten, wo solche garnicht am Platze sind. Innerhalb der politischen Gesamtlage ist das Gutachten lediglich ein politisches Mittel, dessen Benutzung eben als politisches Mittel das entscheidende ist. Mit Recht hat Prof. Hoetzsch in dem letzten seiner bekannten Kreuzzeitungsartikel über die Politik der Woche hervorgehoben, daß die Möglichkeit von Verhandlungen über das Gutachten weit mehr von der Entente, in der nach wie vor Frankreich eine völlig unklare Haltung einnimmt, abhänge als von Deutschland.

Daß Deutschland — das nunmehr einer Wirtschaftskrisis unterliegt, die nur mit der englischen um 1920 verglichen werden kann, aber im Gegensatz zu jener eine völlig geschwächte Wirtschaft vorfindet und die englische an Umfang weitaus übertrifft — das größte Interesse an einem Ausgleich der weltwirtschaftlichen Kräfte hat, ist klar. Ob ein solcher Ausgleich allerdings durch das Sachverständigenabkommen geschaffen werden kann, bleibt zweifelhaft, da die Sachverständigen die deutsche Wirtschaftskrisis lediglich als „Kreditkrisis“ (das amerikanische und englische Kapital wartet auf Unterbringung) aufgefaßt haben, während es sich um eine Gesamtkrisis handelt, die eben darauf beruht, daß die eigenen ebenso wie die weltwirtschaftlichen Grundlagen, auf der diese Wirtschaft vor 1914 beruhte, gründlich zerstört sind. Die Kreditnot ist innerhalb dieser Gesamtkrisis nur ein Gradmesser ihres Umfanges, so wie der augenblickliche verhängnisvolle Kampf zwischen Arbeitgeber und Unternehmer im Ruhrbergbau ein Zeichen ist für die sozialen Spannungen, die sich hier, unter dem Hochdruck der das Mark der Wirtschaft aussaugenden Micumverträge angesammelt haben.

Auch in Frankreich wird Regierung gebildet. Der kommende Mann Herriot erzählte Journalisten, daß das „friedliebende Frankreich“ unter seiner Führung für die „Versöhnung Europas“ sei. Aber es scheint, als ob die kommende Regierung, als ein Kompromiß zwischen den Radikalsozialisten Herriots und der anschließenden Rechten unter Anschluß der Sozialisten, dem Druck von zwei Seiten ausgesetzt, ihre „nationale Einstellung“ wird beweisen müssen, um überhaupt leben zu können. Und von einem Verzicht auf Garantien vor Annahme des Sachverständigenberichts ist denn auch in den Aeußerungen Herriots nichts zu lesen.

Wird es also rein äußerlich dieser „linken“ Regierung in Frankreich leichter sein, sich mit der „linken“ Regierung in England freundschaftlich zu finden, so ist zunächst von einer Versöhnung Europas, in dessen Mitte Deutschland liegt, noch herzlich wenig zu spüren.

Dr. Werner Wirths.

Kontrolle des Völkerbundes in Oesterreich, Ungarn und Bulgarien.

Genf, 28. Mai. (Pat.) Die Schweizer Telegraphen-Agentur meldet: Die englische Regierung wandte sich an den Generalsekretär des Völkerbundes mit der Bitte, auf die Tagesordnung der Völkerbundratsitzung, die am 11. Juni in Genf stattfinden wird, die folgende Angelegenheit zu stellen: Welcher ist der Standpunkt des Völkerbundrats zum § 159 des Traktats von St. Germain, des § 143 des Vertrages von Trianon und des § 104 des Friedensvertrags von Neuilly? Diese Artikel lauten: „Solange dieser Vertrag rechtskräftig ist, verpflichten sich Oesterreich, Ungarn und Bulgarien jegliche Kontrolle über sich ergehen zu lassen, die der Völkerbundrat durch Stimmenmehrheit für nötig befinden sollte.“

Die Vorsitzenden des italienischen Parlaments.

Rom, 28. Mai. (Pat.) Das Mitglied der Faschistenpartei Rocco wurde zum Vorsitzenden der Kammer und Tittoni zum Vorsitzenden des Senats gewählt.

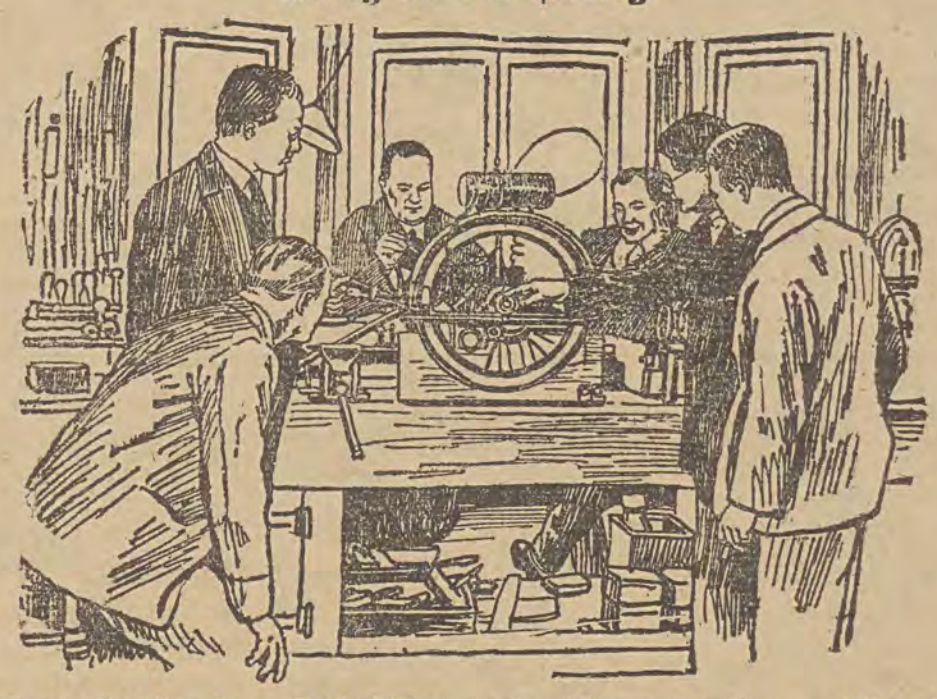
Keine Nationalisierung der Gruben in England.

London, 28. Mai. (Pat.) Das Unterhaus hat in 2. Lesung die Finanzvorlage angenommen, wobei es mit 176 gegen 164 Stimmen einen Antrag der Arbeiterpartei ablehnte, der die Nationalisierung aller Grubengebiete und Wasserkräfte verlangte.

Lärmszenen in der Skupschtina.

Belgrad, 28. Mai. (Pat.) In der gestrigen Sitzung der Skupschtina wurden die Mandate Radićs beglaubigt. Die Opposition besitzt gegenüber der Regierungspartei die absolute Stimmenmehrheit und glaubt 180 Stimmen zu erhalten, während die Koalition Pašić—Prymišević über 130 Stimmen verfügt. Als der Ministerpräsident ein Handschreiben des Königs verlas, indem die Vertagung der Beratungen der Skupschtina bis zum 20. Oktober bekannt gemacht wurde, kam es zu ungeheuren Lärmszenen. Die Opposition brach in laute Protestrufe aus, während die Abgeordneten von der Regierungspartei Heilrufe auf den König und Pašić ausbrachten. Das königliche Schreiben wurde zu den Akten genommen, worauf der Vorsitzende die Sitzung schloß. Der Lärm dauerte fort. Die Minister verließen den Sitzungssaal, doch die Abgeordneten der Opposition suchten die Sitzung fortzusetzen. Der Führer der Opposition Dawidović bestieg die Rednertribüne, um eine Rede zu halten, was jedoch die Abgeordneten von der Regierungspartei nicht zuließen. Die radikalen Abgeordneten verließen schließlich den Saal mit den Rufen: „Es lebe der König! Nieder mit Radić, dem Wiener Verräter!“

Krieg dem Luftkrieg.



In London soll der Elektriker Harry Grindell Matthews eine Erfindung gemacht haben, die besonders für den Kriegsfall von außerordentlicher Bedeutung wäre. Es soll ihm gelungen sein, Strahlen zu erzeugen, die die Kraft besitzen, Flugzeuge aus der Luft herniederzuholen. Vorläufig haben die Strahlen nur eine Reichweite von noch nicht 100 Meter. Der Erfinder hofft, die Strahlen bald bis auf mehrere Kilometer Reichweite verstärken zu können.

Matthews vereinbarte mit dem Marineministerium eine Vorführung im eigenen Atelier. Er dementiert den Abschluß eines Vertrages mit einer französischen Firma und erklärt, er habe Lyon verlassen, sobald er hörte, daß das englische Ministerium sich für seine Erfindung interessiere.

Inzwischen meldet die Universität Sheffield eine ähnliche Erfindung an. D. Wall, der bereits dem Kriegs- und Marineministerium seine Erfindung zugleich mit der Patentanmeldung mitgeteilt habe, behauptet ebenfalls, daß er imstande sei, durch seine geheimnisvollen Strahlen die Motoren der Luftfahrzeuge zum Stehen zu bringen und Menschenleben auf Distanz vernichten zu können. Wall ist Verfasser mehrerer Publikationen über elektrische Probleme.

Scharfe Kritik der Außenpolitik Zamejskis.

Fortsetzung der Debatte über das Exposé.

Warschau, 28. Mai. (Pat.) In der Sejmkommission für Auslandsfragen wurde heute die Aussprache über das Exposé des Außenministers fortgesetzt.

Als erster sprach Abg. Sliwinski, der erklärte, daß das Exposé des Herrn Zamojski keinerlei Programm enthalte. An die Betreibung einer nationalistischen Politik sei nicht zu denken, da ein zu bedeutender Bruchteil von Minderheiten vorhanden sei. Uebrigens schaffe der polnische Nationalismus andere Nationalismen. Zum Schluß erklärte der Redner, daß er auf einen Wechsel des Außenministers hinarbeiten werde.

Abg. Wassyntschuk kommt auf die Minderheitenfrage zu sprechen und erklärt in diesem Zusammenhange, daß Polen auf internationalem Gebiete stets als ein reaktionärer Staat auftrete. Diese Stellungnahme habe die baltischen Staaten von Polen abgeschreckt und bewirke eine immer größere Isolierung Polens. Bezüglich der Person des Außenministers sprach sich Wassyntschuk dahin aus, daß er den Rücktritt Zamojskis gern sehen würde, jedoch nur in dem Falle, wenn Zamojski zusammen mit dem Ministerpräsidenten zurücktreten würde.

Abg. Dr. Perl (P. P. S) erklärt u. a., daß das politische Programm der Vertreter der Rechten in Polen im diametralen Gegensatz zu jenen Methoden stehe, wie sie zurzeit in der Politik Westeuropas gehandhabt werden. Zamojski sei seiner Aufgabe nicht gewachsen. Redner versagt ihm das Vertrauen.

Abg. Chominski kritisiert die Politik der Regierung in den Ostgebieten, mit der selbst die dort lebenden Polen unzufrieden seien. Die Verwaltung, Polizei und Gerichte in den Ostmarken seien unter aller Kritik. Auch Chominski spricht dem Außenminister das Vertrauen ab.

Abg. Stronski polemisiert mit den bisherigen Rednern und vertritt den Standpunkt, daß eine Linksregierung in Polen das Vertrauen des Auslandes zu unserer Friedensliebe nicht vergrößern würde. Redner erklärt, daß man mit all den Reden, die einen Wechsel des Außenministers herbeiführen sollen, nur den Staat schädigen könne.

Damit wurde die weiter Aussprache über das Exposé vertagt.

Denken Sie daran,

die fälligen Bezugsgebühren zu entrichten. Jenen Lesern, die mit den Gebühren im Rückstande sind, können wir die Zeitung nicht mehr liefern.

Needra noch in Haft.

Wir lesen in der „Rig. Rundsch.“:

Gestern waren die vom Gericht verlangten 600.000 Rbl. als Bürgschaft für Pastor Needra eingezahlt und der Gefangene sollte aus der Haft befreit werden, als plötzlich neue Schwierigkeiten entstanden. Die Sozialdemokratie soll für den Fall der Entlassung Needras mit ihrem Ausscheiden aus der Koalition gedroht und darauf der Ministerpräsident einen Einspruch des Innenministers und des Kriegsministers veranlaßt haben.

Wie das Rigaer Blatt nachträglich erfährt, hat inzwischen der Appellhof auf Grund des Einspruchs des Prokureurs gegen die Verfügung des Gerichts über die Freilassung Needras den Beschluß des Gerichts umgestoßen.

Parlamentsnachrichten.

Senatssitzung vom 28. Mai.

Nach einen kurzen Referat des Senators Zukowicz beschloß das Haus, die Auslieferung des Sen. Wurzel an die Staatsanwaltschaft abzulehnen.

Unter anderem berichtete sodann Sen. Jackowski im Namen des Senatsausschusses für Rechtsfragen über die Gesetzesvorlage betr. die Kaufverträge oder den versprochenen Verkauf von Immobilien auf dem Gebiete des ehemaligen Kongreßpolen.

Die Vorlage wurde in der Kommissionsfassung angenommen.

Senator Kasznica erstattete im Namen des Verwaltungsausschusses Bericht über die Vorlage bezüglich der Ausdehnung der Wirksamkeit der Obersten Verwaltungsgerichtshofs auf das Gebiet der Wojewodschaft Schlesien.

Diese Vorlage gelangte unverändert zur Annahme.

Damit fand die Sitzung ihren Abschluß.

Die nächste Sitzung findet am Donnerstag, den 5 Juni, statt.

Skandalszenen im Sejm.

Ein Sozialist ohrfeigt einen Kommunisten.

Oft tragen sich im Warschauer Sejm Dinge zu, die der offizielle Pat-Bericht diskret verschweigt, die aber trotzdem — oder gerade deshalb — von großem Interesse sind. So ereignete sich in der Dienstagsitzung ein Zwischenfall, der von der zwischen den polnischen Sozialisten und Kommunisten bestehenden tiefen Feindschaft Zeugnis gibt.

Trotz ihrer Ankündigung ergriffen die Sozialisten bei der ersten Lesung des Gesetzes über die Ausführung der Todesstrafe nicht das Wort. Es hatte somit den Anschein, daß die Hinrichtung des Kommunisten Engel vor dem Sejmplenum nicht zur Sprache gelangen werde. Indessen ergriff der Abg. Krulikowski (Kommunist) bei der ersten Lesung des Gesetzes über die Rechte und Pflichten der Soldaten das Wort. In seiner Rede berührte er die Angelegenheit der Soldatenräte, der Krakauer Vorfälle sowie der Verwendung von Militär bei der Hinrichtung und kam schließlich auch auf die Hinrichtung Engels zu sprechen, wofür er jedoch vom Marschall zur Ordnung gerufen wurde.

Darauf antwortete Abg Krulikowski: „Mit welchem Rechte sucht Ihr Eure Herrschaft mit Hilfe von Hinrichtungen aufrechtzuerhalten?“

Abg. Stronski (vom Platze aus): „Was tut das zur Sache? Man muß Sie auf Ihren Gesundheitszustand hin untersuchen lassen!"

Nun ergriff Abg. Kwapinski (P. P. S.) das Wort, der erklärte, daß Abg. Krulikowski nach dem Ausbruch der Revolution in Rußland gesagt habe, es sei absurd, in einem Lande, dessen Einwohner zu 80 Prozent aus Bauern bestehen, eine Revolution anzuzetteln.

Abg. Krulikowski (vom Platze aus): „Lüge!"

Abg. Sledzinski (P. P. S.): „Sie schrieben es in einem Briefe!"

Abg. Kwapinski fährt fort: „Herr Krulikowski kam aus Rußland nach Polen, um sich auf alles, was in Polen geschaffen wird, zu stürzen."

Abg. Lancucki (Kommunist, vom Platze aus): „Die Bourgeoisie wird Ihnen diese Rede gut bezahlen!"

Abg. Uziemblo (P. P. S.): „Schweig, Verräter!"

Abg. Malinowski (P. P. S.): „Sie hat Moskau schon gut bezahlt!"

Die sozialistischen Abgeordneten mit Moraczewski an der Spitze erheben sich von ihren Sitzen und werfen sich auf Lancucki. Rufe, wie: „Kanaille!" „Agent von Moskau!" werden laut. Die Sozialisten umringen den Abg. Lancucki. Fäuste erheben sich.

Der Abg. Krulikowski eilt seinem Parteigenossen Lancucki zu Hilfe. Abg. Uziemblo hält ihn fest und ruft: „Ich lasse die Kanaille nicht los!" Abg. Lancucki: „Wir wollen euch helfen!"

Abg. Pragier (P. P. S.): „Wir wissen uns selbst zu helfen. Für die Hinrichtung Engels wird Justizminister Wygnanowski sich zu verantworten haben."

Angesichts des ungeheuren, ohrenbetäubenden Lärms unterbricht Marschall Rataj die Sitzung für 5 Minuten.

Ihren Abschluß fand die Lärmszene in den Wandelgängen, wo Abg. Sledzinski dem Abg. Krulikowski eine Ohrfeige versetzte.

Die Kritik an der polnischen Regierungspolitik.

Scharfe Kundgebung der Piast-Partei. — Die Sanierung bedroht?

Der parlamentarische Klub der Piasten hat nach mehrtägigen Beratungen, in denen die wirtschaftliche und finanzielle Politik der Regierung besprochen wurde, eine Resolution angenommen, in der u. a. erklärt wird, daß die Revision der bisherigen Regierungspolitik auf wirtschaftlichem Gebiete die Vorbedingung eines erfolgreichen Abschlusses der finanziellen Sanierung sein müsse. Die Resolution unterstreicht u. a., daß die bisherige Wirtschaftspolitik besonders die Landwirtschaft fast in eine Katastrophe getrieben hat. Inbezug auf die Innenpolitik äußerte die Fraktion der Volkspartei die Ansicht, daß eine Regierungskrise unter den gegenwärtigen Umständen schädlich wäre.

Der Präsident in Slonim.

Abreise nach Warschau.

Wie aus Slonim unter dem 28. gemeldet wird, traf dort der Staatspräsident Herr Wojciechowski zu einem kurzen Aufenthalt ein. Er besuchte verschiedene Anstalten und wohnte den Gottesdiensten in der katholischen Pfarrkirche, in der griechisch-orthodoxen Kirche und in der Synagoge bei. Am Abend fand ein Festessen statt, auf dem ihn feiernde Reden gehalten wurden. Der Staatspräsident erwiderte in einer längeren Ansprache, in der er darauf hinwies, daß alle Bürger des Staates einträchtig zusammenarbeiten müssen, damit der Staat vorwärts komme.

Um 11,40 Uhr reiste Herr Wojciechowski nach Warschau ab.

Lokales.

Lodz, den 29. Mai.

Himmelfahrt.

Und da Er solches gesagt, ward Er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm Ihn auf vor ihren Augen weg.
(Apostelgesch. 1, 9.)

Wir alle, die wir dies lesen, haben wohl schon manchmal in unserem Leben an dem offenen Grabe eines uns lieben Menschen gestanden. Abschiedsschmerz tut immer weh, Abschiedsschmerz am Grabe tut doppelt und dreifach weh; gilt es doch Abschied zu nehmen für diese ganze Erdenzeit. Wer dies Weh in bitterer Stunde durchgekostet hat, der versteht, wie den gottfernen Menschen leicht die Verzweiflung packen kann. Nur eins kann da unserer leidenden, tiefgebeugten Seele einen Trost geben: Unser herrlicher christlicher Glaube an den Jesus, der für uns lebte und litt und starb, der des Todes Fesseln brach und hernach zurückkehrte zu Seines Vaters Reich, in die himmlische Herrlichkeit. — Dieser Glaube, wenn es eben wirklich ein Glaube ist — kann uns in Abschiedsschmerz und Todesnot froh und stark machen.

So ist der Himmelfahrtstag ein Tag, der uns auch ein bitteres Abschiedsweh vor Augen führt. Wie mag es das Herz der zurückbleibenden kleinen Jüngerschar bang durchzittert haben, als ihr Meister sie nun wirklich verließ! Sie wußten doch, wie schwach sie noch waren, und sie ahnten wohl auch schon etwas von der ungeheuren Größe der Aufgabe, die ihrer harrte. Hinausgehen sollten sie in alle Welt, in die gottfeindliche Welt, die ihren Meister ans Kreuz geschlagen hatte. Das mußte ein Kampf werden auf Leben und Tod. Ob sie die Kraft dafür haben würden?

Aber neben aller Verzagtheit und allem Abschiedsweh geht es doch auch stärkend und tröstend durch ihr Herz, was Er ihnen verspricht. Und Er hatte Sein Wort noch immer gehalten. Den Heiligen Geist will Er ihnen senden, und so sollen sie Zeugen sein bis an das Ende der Erde (Vers 8). Und zum gewaltigen Tatbeweis Seiner göttlichen Siegermacht fährt Er nun vor ihren Augen gen Himmel. Nun wissen sie, wo sie Ihn zu suchen haben, sie wissen auch, daß Er sie nicht verlassen wird, auch wenn sie Ihn mit ihren leiblichen Augen nicht mehr sehen.

So wird ihnen trotz allem der Tag des Abschieds zu einem heiligen Freudentag.

Was ist dir, lieber Leser, der Himmelfahrtstag? Vielleicht ist er dir nichts anderes als ein Feiertag in wonnesamer Frühlingszeit, an dem du dich freust über das Grün der Felder und den Blütenschnee der Bäume und das Leuchten und Blühen der lieblichen Frühlingsblumen. Dann ist er dir sehr wenig. Aber wenn er dir predigt von deinem gen Himmel gefahrenen Erlöser, der dir Trost und Kraft und Rettung sein will, dann ist er dir viel, dann ist er ein wirklicher Freudentag. P. Sch.

Kirchliches. Freitag, den 30. Mai d. J., um 3 Uhr nachm. findet in der St. Trinitatiskirche die Prüfung der von Herrn Pastor Kneifel vorbereiteten Konfirmanden statt.

Tagung der deutschen Baptisten in Lodz. Uns wird geschrieben: Vom 29. Mai bis zum 1. Juni tagt in der Baptistenkapelle (Nowotstr. 27) die 44. Vereinigungskonferenz der deutschen Baptisten in Polen. Anläßlich dieser Tagung werden einige Vorträge über biblische Fragen gehalten werden. Am 29. Mai, 4 Uhr nachmittags, sprechen Prediger A. Knoff über „Biblische Heiligung", Prediger G. Pohl über „Vollkommenheit und Vollendung". Am 30. Mai, 8 Uhr abends, findet unter Mitwirkung der Gesangchöre Jugendevangelisation statt. Die Prediger E. Wenske und O. Krause sprechen über das Thema: „Was braucht die Jugend?" Am Sonntag um 4 Uhr nachmittags werden mehrere Prediger über das Hauptthema der Konferenz sprechen: „Der Meister ist da und ruft dich." Zu diesen Versammlungen ist der Eintritt für jedermann frei.

Persönliches. Wie wir erfahren, hat sich Herr Superintendent Pastor Angerstein zur Kur nach Bad Altheide begeben. — Wir wünschen ihm eine erfolgreiche Kur!

Skandalszenen auf dem Kriegerfriedhof bei Rzgów. Der zwischen Ruda und Rzgów gelegene Berg, auf dem bekanntlich in der Durchbruchsschlacht von Brzeziny gefallene zweitausend russische und deutsche Krieger begraben sind, bildet, dem „Expreß Wieczorny" zufolge, jeden Sonntag den Schauplatz wilder Bacchanalien, die von der Bevölkerung aus der Umgegend veranstaltet werden. Der Ort, der eine Stätte heiligen Friedens bilden sollte, wird auf die schändlichste Weise entwürdigt. Auf den Gräbern wird wild herumgetollt und herumgetanzt, werden Saufslieder gesungen. Die Spuren dieser schändlichen Orgien entweihen die Gräber. Die Grabtafeln werden abgebrochen, die Gräber selbst zertreten.

So weit das erwähnte Blatt. Der „Gräberberg" war bis vor kurzem fast der einzige Kriegerfriedhof in der Lodzer Umgegend, der noch nicht zerstört ist. Nun ist also auch hier das Gesindel am Werke, den letzten Ruheort müder Kämpfer zu zerstören. Findet sich keine Behörde bereit, dagegen einzuschreiten?

Ein Schulfest veranstaltet am Sonntag, den 1. Juni, in Gaedes Garten (Rokicie) die Deutsche Mädchen-Volksschule Nr. 104 (Andrzeja 24). Das Schulfest steht unter der Leitung der Schulleiterin Fräulein Alma Otto und ihrer Mitlehrerinnen die schon wochenlang deutsche und polnische Gedichte und Lieder sowie turnerische Aufführungen eingeübt haben. Die Eltern werden hieraus ersehen, welche Mühe die Lehrerschaft sich mit den Kindern gibt. Das Programm ist sehr reichhaltig. Auch die Schulvormundschaft hat keine Arbeit und Mühe gescheut und trifft die umfassendsten Vorarbeiten, um den Kindern ein schönes Fest zu veranstalten. Der Ausmarsch der Schulkinder vom Schullokal findet um 8 Uhr früh unter den Klängen des Orchesters des „Stella"-Vereins statt. Mit bunten Fähnchen und Lampions wird der Zug sich nach dem Garten begeben, wo verschiedene Ueberraschungen für die Kinder vorgesehen sind. Der Reinertrag ist für das Schullaboratorium bestimmt.

Es gehört heute 1451

zum guten Ton

die Feiertage in dem einzigen europäischen Park

„HELENENHOF"

zu verbringen.

Heute, Donnerstag, d. 29 d. M. um 11 Uhr vormittags **3 Frühkonzert**

unter Leitung **Theodor Ryders.**

Im Programm: Opern-Musik, Ouvertüre und Phantasie an den Opern: Cavalleria Rusticana, Bajazzo, Butterfly, Tosca Lohengrin usw

Von 6 Uhr abends ab:

Großes populäres Konzert.

Wenn nur jeder sicher hätte, was er verdient, so würde alles allgemein gut genug gehen. Seume.

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe

von

Leontine von Winterfeld-Platen.

(22. Fortsetzung).

Durch die Linden schien rot die Abendsonne. Wie in Gold getaucht, stand das Mädchen oben auf der Treppe mit dem Kinde im Arm, das jauchzend seine Aermchen dem davonrollenden Wagen nachstreckte. Tief prägte sich dieses sonnige Bild in Lies Rainers Seele ein, — unauslöschlich tief. Da fuhren sie aus dem Tor und bogen um die Ecke und konnten nichts mehr sehen.

Sie fühlte, daß der Mann neben ihr etwas sagen wollte. Da sah sie ihn an. Er legte seine Hand auf ihr Knie.

„Lies, ist es dir schwer geworden mitzufahren?"

Jetzt lachte sie ihn an, strahlend, glücklich.

„O, du dummer, dummer Junge du! Als ob mir irgendetwas schwer sein könnte, wenn ich bei dir bin. Wär' ich sonst mitgekommen?"

Da legte er den Arm um sie und wollte sie küssen.

„Aber Knut, wir fahren ja gerade durchs Dorf. Laß man," — nachher im Walde."

„Lies, du bist doch eine famose Frau. Weißt du, ohne dich wär' mir diese Fahrt doch nichts gewesen. Sieh mal, ich hatte solche schreckliche Angst, du könntest vorhin nein sagen und beim Jungen bleiben."

„Und wenn ich's getan hätte?"

„Dann wäre ich heute den ganzen Abend wütend gewesen und hätte gedacht, wozu hat man denn nun eigentlich eine Frau?"

Lies war nachdenklich geworden und schmiegte sich an ihn.

„Ja, aber ein Kind hat doch auch ein Recht auf seine Mutter?"

„Gewiß, Liebling, und ich mache mir schon im stillen Vorwürfe, ein großer Egoist zu sein, — aber, — so ein Würmchen empfindet deine Abwesenheit doch noch nicht so sehr, da bist du leicht durch einen anderen zu ersetzen. Ich empfinde deine Abwesenheit jedesmal gräßlich. Es ist dann so eine Leere in mir und um mich."

Jetzt waren sie im Wald und er nahm ihren Kopf zwischen seine großen Hände und küßte sie.

Da fühlte sie, daß die Liebe dieses Mannes ihr wie ein Kleinod in die Hand gegeben war. Und daß es ganz allein auf sie ankam, dies Kleinod zu halten oder zu verlieren. Sie wußte es plötzlich mit einem Male, daß Frauen, die die Liebe ihres Mannes verlieren, ganz allein schuld daran sind. Denn sie sind die Feinfühligeren, Vorausschauenden, in der Liebe Klügeren.

Leise knackend fuhr der leichte Jagdwagen über den holprigen Waldweg. Schräg fielen die Sonnenstrahlen durch das Unterholz. Irgendwo im Dickicht schrie krächzend ein Eichelhäher. Auf den Wiesen begannen die weißen Nebel zu brauen und zu wogen. Ein großer, tiefer Frieden lag über der ganzen Natur. Hier und da zirpten die Grillen leise im Gras. Da warf Fried ihr die Zügel zu und riß sein Glas aus dem Futteral, — lautlos, — wortlos, wie es pirschender Leute Art.

Dann flüsterte er leise:

„Wahrhaftig! Ein kapitaler Bock! Den sollst du haben, Knut. Komm schnell."

Da schritten die beiden gebückt durch die Schonung, der dicke Fried zitternd vor Aufregung wie immer, wenn ein anderer zum Schuß kommen sollte. Knut mit großer Ruhe und Sicherheit hinterdrein. Er war ein guter Jäger und besaß eine große Hauptsache, — an Pomadigkeit grenzende Kaltblütigkeit.

Währenddem hielt Lies die Pferde und wartete geduldig auf den Schuß, denn die Männer waren bald im Dickicht verschwunden. Deckung suchend, um sich an die Waldwiese heranzupirschen.

Wie still der Abend war. Und wie ruhig die Wolken da oben segelten in der grünweißen Klarheit des Juniabendhimmels. Verschlafen piepte noch hier und da ein Vogel. Leise zitterten die immer unruhigen Birkenblätter im kaum merklichen Lufthauch. Tiefer sank die Dämmerung. Lies hatte Mühe, die Pferde zu halten, die von den Mücken hier am Waldrand geplagt wurden. Heim zu ihrem Kind flogen ihre Gedanken. Ob es wohl sein Fläschchen gut getrunken hatte? Ob es wohl schon schlief? Und ob Ellen bei ihm saß? Wie spät es wurde! Hoffentlich warteten die anderen nicht mit dem Abendbrot auf sie. Da — sie zuckte zusammen in jähem Erschrecken, — fiel ein Schuß, ganz in der Nähe. Hurra, sie hatten den Bock. Und da pfiff auch Fried schon, sie kannte das Zeichen. Langsam fuhr sie den Weg entlang bis hart an die Wiese. Sie mußte eine ganze Weile warten, da lösten sich aus dem Dämmern und Nebel zwei dunkle Gestalten, — die glücklichen Jäger mit dem erlegten Bock, den sie zwischen sich trugen.

(Fortsetzung folgt).

Feierstunden.

Ein Wochenbeiblatt der „Freien Presse".

In dem Bestreben, unser Blatt immer mehr auszubauen, damit es der wirkliche treue Freund jedes Deutschen werde, der ihm zu jeder Stunde etwas zu sagen hat, haben wir uns entschlossen, den unterhaltenden Teil der „Freien Presse" in der Weise auszugestalten, daß dem Blatt ein wöchentlich einmal erscheinendes Beiblatt „Feierstunden" beigefügt wird. In diesen Blättern sollen Beiträge aus ersten Federn erscheinen, die nicht nur zum Herz und Gemüt des Lesers sprechen, sondern auch Aufsätze, die sich mit wissenschaftlichen Fragen der Gegenwart auseinandersetzen. Wir sind fest davon überzeugt, daß auch dieser Teil der „Freien Presse" den Beifall unserer Leser finden wird.

Doch das sind noch nicht der Neuerungen alle, mit denen wir unsere Leserschar zu erfreuen hoffen. Der Ausbau der „Freien Presse" soll noch fortschreiten. Ueber das Wie — später.

Die Schriftleitung.

Stadtratsitzung vom 28. Mai.

bip. In der gestrigen Sitzung führte Dr. Rosenblatt den Vorsitz.

Zunächst wurden verschiedene Anfragen über Pflasterungsangelegenheiten, das Elektrizitätswerk, Schulbauten usw. an den Magistrat gerichtet, auf die derselbe keine zufriedenstellenden Antworten erteilte.

Sodann wurde dem Magistrat ein weiteres Budgetprovisorium bewilligt; ferner beschloß man eine Erhöhung der Taxe für das Schlachten von Rindern. Auch sollen die städtischen Assenisationswagen fortab ihrer Bestimmung übergeben werden.

Eine längere Debatte rief die Angelegenheit der städtischen Versicherungsinstitution hervor. Angesichts dessen, daß sich eine Stimmengleichheit ergab, wurde diese Angelegenheit bis zum nächsten Sitzung vertagt. Der Stadtrat bewilligte des weiteren 5 Milliarden Mark für die Hinterbliebenen der auf der Konstantinerstraße so tragisch ums Leben Gekommenen. Die Versammlung setzte sodann eine auf Zlotywährung lautende Droschkentaxe fest. Laut Stadtratsbeschluß soll die Zahl der Betten für Lungenkranke in den Spitälern wie überhaupt die Bettenzahl in den Krankenhäusern vermehrt werden. Nach längerer Debatte über die Vorschriften für den Straßenhandel wurde das Statut an die Kommission überwiesen. Damit fand die Sitzung ihren Abschluß.

Die Verstadtlichung des Greisenheims. Der Magistrat beschloß in seiner Sitzung vom 27. d. M., beim Stadtrat die Verstadtlichung des Greisen- und Krüppelheims des Lodzer Christlichen Wohltätigkeitsvereins, Narutowicza 60, zu beantragen. Die Bedingungen für die Uebernahme des Heims durch die Stadt wurden von der Abteilung für soziale Fürsorge ausgearbeitet und auf einer Konferenz mit Vertretern des Christlichen Wohltätigkeitsvereins angenommen. Die wichtigsten Bedingungen lauten: 1. Der Lodzer Christliche Wohltätigkeitsverein vertraut dem Magistrat die Führung des Greisen- und Krüppelheims auf unbestimmte Zeit und mit beiderseitigem jährlichen Kündigungsrecht an. Im Heim dürfen nur christliche Greise und Krüppel untergebracht werden. 2. Der Magistrat verpflichtet sich, alle mit der Führung des Heims verbundenen Kosten zu tragen. 3. Der Lodzer Christliche Wohltätigkeitsverein hat das Recht, im Heim auf Rechnung des Magistrats 25 Personen zu unterhalten, die ohne Kontrolle ihrer materiellen Lage aufgenommen werden. 4. In das Komitee des Heims, das aus Vertretern des Lodzer Christlichen Wohltätigkeitsvereins besteht, werden 12 christliche Vertreter des Stadtrats mit den Schöffen der Magistratsabteilung für soziale Fürsorge als Vorsitzenden gewählt. 5. Alle grundsätzlichen Bestimmungen des Komitees sowie die Hausordnung müssen vom Magistrat bestätigt werden. 6. Bei der Uebernahme des Heims durch die Stadt ist eine Inventer anzufertigen. Nach Lösung des Vertrages ist der Magistrat verpflichtet, das Inventar in demselben Zustande, wie er es übernommen hat, zurückzugeben. 7. Das Heim wird nach Uebernahme durch die Stadt weiterhin den Namen führen: „Christliches Greisen- und Krüppelheim."

Wird die Regierung helfen? Wie polnische Blätter aus angeblich glaubwürdiger Quelle erfahren, ist die Regierung bemüht, die wirtschaftliche Notlage im Lande nach Kräften zu lindern. Sie hat daher beschlossen, ein Kredit, von 50 Millionen Gulden für den genannten Zweck anzuweisen, der hauptsächlich der Industrie erteilt werden soll.

Maiglöckchen sind giftig! Man vermeide es, die Blumen zwischen den Lippen zu tragen, auch werfe man sie nicht in die Höfe, in denen Geflügel herumläuft. Besonders die jungen Hühner sterben nach dem Genuß der Blumen, die in Blüte und Stengel starken Giftstoff enthalten.

Ein Tanzvergnügen des Roten Kreuzes. Das Rote Kreuz veranstaltet am 31. d. M. im Garten des „Tivoli" ein großes Tanzvergnügen, dessen Reinertrag für den Bau eines Krankenhauses für Schwindsüchtige in Lodz bestimmt ist. Angesichts des guten Zweckes, der durch das Fest verfolgt wird, ist zu erwarten, daß recht viele am 31. Mai sich nach dem „Tivoli"-Garten begeben werden, um ein paar angenehme Stunden zu verleben.

Ein Feuerwehrfest in Languwek Die Radogoszczer Feuerwehr veranstaltet heute im Walde in Languwek ein Vergnügen, dessen Reinertrag zum Bau eines eigenen Gerätehauses bestimmt ist. Den Bauplatz hat der Industrielle Herr Glaser bereits zur Verfügung gestellt. Angesichts des guten Zweckes ist ein reger Besuch des Waldfestes zu erwarten.

bip. **Steuerfragen.** Die Lodzer Finanzkammer veröffentlicht eine Verordnung über die Zahlungstermine für die direkten Steuern. Dieser Verordnung zufolge ist bis zum 31. Mai die erste Rate der 100-proz. Erhöhung der Grundsteuern und der staatlichen Steuern und in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. November die zweite Rate der Steuer mit der Erhöhung zahlbar. Bis zum 15. jeden Monats muß von den Handelsunternehmen erster und zweiter Kategorie sowie von den Industrieunternehmen der ersten fünf Kategorien die Umsatzsteuer für den vorhergehenden Monat eingezahlt werden. Bis zum 30. Juni ist die Nachzahlung zu den Gewerbescheinpreisen, vom 1. bis zum 31. Juli die Umsatzsteuer für das erste Halbjahr 1924 von Gewerbeunternehmen, freien Berufen, Handelsunternehmen unter der 2. Kategorie und Industrieunternehmen unter der 5. Kategorie zu entrichten. Die Bezahlung dieser Steuer von den kleinsten Unternehmen muß bis zum 15. Oktober erfolgen. Die Einkommensteuer von den Bezügen, Löhnen und Ruhegehältern wird bei jeder Auszahlung abgezogen und ist im Laufe der nächsten 7 Tage nach der Auszahlung in die Finanzkasse einzuzahlen. Die Einkommensteuer von physisch arbeitenden Personen und unbehobenen Erbschaften war bis zum 24. Mai zu entrichten. In der Zeit vom 10. Juni bis 10. Juli ist die erste Rate der im Sinne der letzten Ministerratsverordnung berechneten Vermögenssteuer einzuzahlen.

bip. **Nachlässigkeit im Amt.** Vor dem Bezirksgericht hatte sich gestern der Polizist Kazimierz Szafranski zu verantworten, der dem zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilten Jckl Celer, den er im Poznanskischen Krankenhaus bewachen sollte, die Erlaubnis erteilt hatte, nach den Abort hinunterzugehen. Diese Gelegenheit hatte Celer benützt, um zu fliehen. Das Gericht verurteilte Szafranski zu 1 Monat Gefängnis, schob jedoch die Ausführung des Urteils auf 2 Jahre auf.

Schutzmittel gegen die Lungenseuche. Der Magistrat hat vom Wojewodschaftsamt folgende Vorschriften betreffs der Schutzmittel gegen die Lungenseuche bei Rindern erhalten: 1. Der Antrieb von Rindern aus den Wojewodschaften: Bialystok, Kielce, Lublin, Nowogrudek, Polesie, Posen, Pommerellen, Warschau und Schlesien nach der Wojewodschaft Lodz ist mit Ausnahme der in den Punkten 2 und 3 genannten Fälle verboten. 2. Zum Schlachten bestimmte Rinder dürfen aus den in Punkt 1 aufgezählten Gebieten nur mit der Eisenbahn nach den Schlachthöfen in Lodz, Kalisch und Petrikau befördert werden. 3. In Ausnahmefällen wird das Wojewodschaftsamt Handels- und landwirtschaftlichen Vereinen sowie Viehzüchtern und Landwirten den Antrieb von Rindern aus den in Punkt 1 genannten Wojewodschaften gestatten, jedoch unter der Bedingung, daß die Rinder durch ein Herkunfts- und ein vom Regierungstierarzt bestätigtes Gesundheitszeugnis legitimiert werden. Außerdem müssen sie auf der Ausladestation vom Kreistierarzt untersucht werden. Die Rinder müssen 6 Monate lang von anderen Rindern getrennt gehalten werden und unter Aufsicht des Kreistierarztes stehen. Die damit verbundenen Kosten trägt die interessierte Seite.

Briefe, die Lodz schreibt und empfängt. Wie uns die statistische Abteilung des Magistrats mitteilt, nimmt die Zahl der in Lodz eintreffenden und aus Lodz abgesandten Briefe von Jahr zu Jahr zu. Während im Jahre 1919 aus Lodz 3 Millionen Briefe abgesandt wurden, waren es 1920 bereits 5, 1921 — 8, 1922 — 16 und 1923 — 19 Millionen. Die Zahl der in Lodz eingetroffenen Briefe betrug 1919 — 7, 1920 — 14, 1921 — 15, 1922 — 23 und 1923 — 30 Millionen. Eine ähnliche Belebung ist in den übrigen Zweigen des Postverkehrs festzustellen. So wurden 1919 in Lodz 12 000, 1921 — 93 000 und 1923 — 127 000 Geldanweisungen aufgegeben. Die Zahl der in Lodz eingetroffenen Geldanweisungen betrug 1919 — 19 000, 1921 — 110 000 und 1923 — 176 000.

bip. **Schneckenpost.** Unsere Leser beklagen sich darüber, daß Briefe aus Krakau oft verloren gehen. Es wäre angebracht, wenn die zuständigen Behörden der Sache auf den Grund gehen würden.

bip. **Feuer.** In der Fabrik Kindt und Fischer, Tuwimstr. 14, gerieten auf dem Dachboden dort untergebrachte Wollabfälle in Brand. Der 3. Zug der Feuerwehr löschte den Brand.

pap. **Keine wiederholte Prüfung der Kraftwagenführer.** Die Bezirksdirektion für öffentliche Arbeiten teilt mit, daß die von verschiedenen Blättern gebrachten Meldungen über eine erneute Prüfung sämtlicher Kraftwagenführer jeder Grundlage entbehren. Von der Prüfungskommission beim Wojewodschaftsamt ausgestellte Patente über das Recht zum Lenken eines Autos sind in ganz Polen gültig und können nur wegen Nichtbefolgung der verpflichtende Vorschriften von den Verwaltungsbehörden den Besitzer wieder abgenommen werden.

Ueberfahren. Der Droschkenkutscher Zygmunt Furmaniak, Nowostawska 23, überfuhr in der Lutomierska-Straße das Dienstmädchen Perla Schultz. Es wurde in bedenklichem Zustande nach dem Krankenhaus geschafft. Der Kutscher wurde zur Verantwortung gezogen.

Wir liefern im
Abonnement
Die Monatsschriften:
„Die Schönheit"
„Ostdeutsche Monatshefte"
„Der Türmer"
„Bibliothek der Unterhaltung u. des Wissens"
1 Jahrgang, 13 Bände
Die Zweiwochenschriften:
„Sport im Bild"
„Bohachs Frauen- und Modenzeitung"
(Sonntags-Zeitung fürs Deutsche Haus)
Beyers Modenblatt
(mit Schnittmusterbogen)
„Blatt der Hausfrau"
Die Wochenschriften:
„Die Woche"
„Lehrmeister im Garten und Kleintierhof"
„Die Gartenlaube"
„Deutsche Medizinische Wochenschrift"
„Berliner Illustrierte Zeitung"
„Jugend"
„Das Kränzchen, illustr. Mädchen-Zeitung"
„Der gute Kamerad, illustr. Knaben-Zeitung"
„Lustige Blätter"
„Daheim"
Verlagsgef. „LIBERTAS" m. b. H.
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.

Don Juan im Netz.

pap. Die Polizei verhaftete einen gewissen Abraham Kuczynski, der, obwohl er eben erst geheiratet hatte, mit seiner früheren Konstantynowska 48 wohnhaften Geliebten Udel Adela Orner ein Liebesverhältnis unterhielt. Nach kurzer Zeit verließ er seine Frau und begab sich mit der Orner nach Lenczyca, wo sie ihm einen Sohn gebar. Er erhielt vom Rabbiner, dem er erklärte, daß der Sohn aus seiner Ehe geboren wurde, eine Bescheinigung, auf Grund deren ihm vom Zivilstandesamt ein Geburtsschein für das Kind ausgestellt wurde. Eines Tages fuhr Kuczynski nach Alexandrow, wo er eine junge Dame kennen lernte, der er sich erklärte und von der er auch das Jawort erhielt. Zur öffentlichen Verlobung kam es jedoch nicht, da er noch rechtzeitig erkannt wurde. Er kehrte nach Lodz zurück und begab sich nach der Wohnung seiner Geliebten, doch verweigerten ihm die Hausbewohner das Betreten des Hauses, indem sie ihm unsittliches Betragen vorwarfen. Aus dieser Lage rettete ihn seine Geliebte, die ihm eins ihrer Kleider schickte mit dem Rat, als Frau verkleidet zu ihr zu kommen. Das tat er denn auch eine lange Zeit hindurch, bis ihn seine Frau dabei ertappte. Sie drang mit Hilfe der Nachbarn in die Wohnung der Orner ein. Kuczynski gelang es jedoch zu entkommen. Seine Frau erfuhr dabei, daß ihr Mann das ihm von der Orner geborene Kind als aus der Ehe mit ihr, seiner rechtmäßigen Frau stammend ausgegeben hatte und erstattete den Behörden davon Anzeige. Darüber empört, überfiel Kuczynski sie auf der Straße und versetzte ihr mehrere Hiebe auf den Kopf, so daß sich die Unfallrettungsbereitschaft ihrer annehmen mußte. Dann begab er sich mit seiner Schwester und seinem Vater nach einer Bank, wo seine Frau Geld hinterlegt hatte, und hob es durch Fälschung der entsprechenden Dokumente ab.

Wie wir erfahren, war Kuczynski vom Bezirksgericht schon früher wegen Ehebruchs mehrfach bestraft worden.

pap. **Ausgesetztes Kind.** Im Treppenflur des Hauses Szkolna 2 wurde ein ausgesetztes Kind weiblichen Geschlechts aufgefunden. Das Kind wurde nach dem Findlingsheim gebracht.

pap. **Hunger.** Die obdachlose Lypla Sadowska brach vor dem Hause Peludniowa 94 vor Hunger erschöpft zusammen. Sie wurde nach der städtischen Krankensammelstelle gebracht.

pap. **Diebstähle.** In den Keller des Djamand Chajmkokel, Alexandrynska 2, drangen mittels Nachschlüssels unbekannte Diebe ein, die drei Kisten Tee, und zwei Kisten Sardinen im Gesamtwerte von 1050 Gulden stahlen. — Der Frau Szkarska 9 wohnhaften Malka Aronowicz wurden Kleidungsstücke im Werte von 500 Millionen Mark gestohlen. Des Diebstahls wird die in demselben Hause wohnhafte Sophie Szumielewicz verdächtigt, die verhaftet wurde. — Der Szkolna 8 wohnhaften Chyla Kurz stahlen unbekannte Diebe vom Balkon zwei Pelze im Werte von 3 Milliarden M. — Das Dienstmädchen Josefa Zacharjasz stahl ihrer Herrschaft Leszczynski, Zielona 20, verschiedene Gegenstände im Gesamtwert von 3 500 000 000 M. und floh.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Ritter
Lodz, den 28. 5. 1924.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 15° R, mittags 1 Uhr 18° R., nachmittags 6 Uhr 16° R.
Barometer: 760 mm. Maximum: 18° R., Minimum: 13° R.

Gedenket des evgl. Waisenhauses!
Północna 40.

Kunst und Wissen.

Die Kozerte im Helenenhof. Uns wird geschrieben: Die Konzerte des Symphonieorchesters unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Theodor Ryder erfreuen sich eines großen und verdienten Erfolges. Ein zahlreiches Publikum lauscht andachtsvoll den Klängen dieses ausgezeichneten Orchesters, dessen Leistungen auf der Höhe stehen. Heute um 11 Uhr findet das III. Morgenkonzert statt. Im Programm: Fragmente aus den populärsten Opern, wie „Cavalleria", „Bajazzo", „Butterfly", „Aida" usw. Abends um 6: populäres Konzert.

Sport.

Der Lodzer Fußballmeister fährt nach Budapest. Der Budapester „Vivo Atleticai Club", der bekanntlich gegenwärtig in Lodz weilt, hat den „Łódzki Klub Sportowy" zu einem Revanchespiel nach Budapest eingeladen. Der „Łódzki Klub Sportowy" ist die erste polnische Fußballmannschaft, die den polnischen Fußballsport in Ungarn vertreten wird.

Das Radrennen im Helenenhof, das von der Sportvereinigung „Union" am kommenden Sonntag veranstaltet wird, wird ein recht abwechslungsreiches Programm aufbieten. Es werden hochinteressante Fieger- sowie spannende Dauerrennen ausgefochten werden. Die besten Radler Polens werden auf dem Helenenhofer Zement zum Kampfe antreten. Ein besonders schweres Ringen dürfte zwischen unserem Lodzer Wojewodschaftsmeister Oswald Müller und den Warschauer Radlern zu erwarten sein. Oswald Müller, der Liebling des Lodzer Publikums, hat bekanntlich erst am vergangenen Sonntag wieder den Meisterschaftstitel der Lodzer Wojewodschaft an sich gerissen und die 100 Klm. in der Rekordzeit von 3 Stunden 28 Minuten zurückgelegt. Die Warschauer werden unseren Lodzer Fahrern eine harte Nuß zu knacken geben, da Warschau diesmal seine Besten nach Lodz herüberschickt.

Preiswettgehen in Lodz. Der Radogoszczer Turnverein veranstaltete am Sonntag nachmittag in der Heinzelschen Allee neben dem Park „Juljanow" ein Preis-Wettgehen für Gäste und Vereinsmitglieder, wozu sich eine große Zahl von Zuschauern angesammelt hatte. Zum Wettgehen über 7 Kilometer meldeten sich 8 Personen. Als erster ging durchs Ziel A. Gietzel in 40 Min. 35 Sek., als 2. E. Scharnik in 42 Min. 56 Sek. und als 3. A. Schöner in 43 Min. 40 Sek., alle drei vom Radogoszczer Turnverein.

Anschließend ab 2 Uhr nachmittags veranstaltete der Verein in seinem Vereinsgarten, Zgierska Straße 101, ein Gartenfest; unter der musikalischen Leitung des Herrn Kapellmeisters A. Tölg wurden von der Männerriege am Reck verschiedene turnerische Vorführungen ausgeführt, auch die Mädchenriege mit ihren Fähnchenschwingen und die Zöglinge führten die Freiübung sehr gut vor. Dann trat der Tanz in seine Rechte.

Berichtigung. In unseren Radsportbericht in der Dienstagausgabe haben sich zwei Druckfehler eingeschlichen. Oswald Müller durchfuhr die Strecke von 100 Kilometern in 3 Stunden und 28 Minuten. Im „Sturm" Chausseerennen über 18 Kilometer durchfuhr G. Bernhardt die Strecke in 24 Minuten 14 Sekunden.

Ein leichtathletisches Meeting in Prag. Am 1. Juni findet in Prag ein leichtathletisches Meeting zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei statt. Für die Tschechoslowakei werden auch deutsche Athleten starten.

Czirolnik—Frolik. Am 2. Juni findet im großen Saale der Prager Lucerna ein Boxmatch zwischen dem Slowaken Hermann Czirolnik und dem Jahelkaschüler Rudolf Frolik um die Meisterschaft im Mittelgebiet statt. Czirolnik ist soeben aus England zurückgekehrt, wo er gut abgeschnitten hat. Frolik hat einige Kämpfe in Deutschland gut überstanden.

Vereine und Versammlungen.

Der Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde wiederholt am Sonnabend das mit so großem Erfolg begangene Frühlingsfest. Das Programm umfaßt wieder: Das Lustspiel „O alte Burschenherrlichkeit", das Tiroler Volksstück „Die Bettelprinzessin" mit den herrlichen Liedern und den echten Tänzen, dann die eigenartige Glöcknerquadrille „Frühlingserwachen", ausgeführt von 12 Damen. In den Pausen spielt das Thonfeldsche Violinquartett. Der große Saal prangt im herrlichsten Grün, an den Seiten sind bunte elektrische Lampen angelegt, 4 Logen in japanischen Farben schmücken den Saal, der kleine Saal wiederum erhielt ein grünes von Rosen durchwirktes Dach. Tagelang währte die mühevolle Arbeit der Dekoration. Es versäume niemand, dieser letzten Vorstellung beizuwohnen, um dem Verein durch zahlreichen Besuch Anerkennung für diese Arbeit zu bekunden. Der Kartenverkauf geht bei Herrn Winkopf, Petrikauer Straße 142, schon jetzt schwunghaft von statten.

Vom Radogoszczer Männer-Gesangverein. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet am heutigen Feiertag, 3 Uhr nachmittags, im Radogoszczer Männer-Gesangverein eine außerordentliche Versammlung der Mitglieder statt. Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Angelegenheiten, darunter die Besprechung wegen des traditionellen Pfingstfestes. Die Herren Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Kirchengesangverein „Beol". Morgen, Freitag, abends 8 Uhr, findet im kleinen Stadtmissionssaale der St. Johannisgemeinde eine Monatssitzung statt. Da außer der Aufnahme neuer Mitglieder verschiedene wichtige Angelegenheiten zur Beratung vorliegen, ist ein zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht.

Die Sportvereinigung „Union" bittet ihre Mitglieder, die Ausweise für die Saison 1924 am Freitag, den 30. Mai, abends im Vereinslokal in Empfang zu nehmen.

Aus dem Reiche.

Zgierz. Von der evangelischen Gemeinde. Am Sonntag nachmittag um 6 Uhr fand der erste Gottesdienst auf dem Friedhof statt. Schon lange vor 6 Uhr hatten sich Hunderte von Andächtigen auf dem Friedhof versammelt. Der Gottesdienst wurde vom Kirchen-Männer-Gesangverein „Conkordia" mit dem Liede: „Laßt freudig fromme Lieder schallen" unter der Leitung des neugewählten Dirigenten Herrn Schenzel eingeleitet. Nachdem das Lied aus dem Gesangbuch: „Dir, dir Jehova will ich singen" unter Begleitung der Posaunen gesungen war, bestieg Herr Pastor Falzmann die schön geschmückte Kanzel und hielt die Predigt, welcher er das Wort Ev. Johannes 11. V. 28—29 zu Grunde legte. Nachdem noch das Lied: „Seele was ermüdst du dich" gesungen worden war, hielt der Stadtmissionar Herr Lerle eine Ansprache, der er das Wort Offenb. Johannes Kap. 7, zu Grunde legte. Mit Gebet und einem Schlußlied fand der schöne Gottesdienst ein Ende. Zu bemerken ist, daß von nun an bei schönem Wetter an jedem Sonn- und Feiertag Abendgottesdienste auf dem Friedhof stattfinden werden.

Posen. Eine aufsehenerregende Verhandlung, zu der sich viel Neugierige einstellten, fand kürzlich, dem „Pos. Tgbl." zufolge, vor dem hiesigen Schöffengericht statt. Als der körperlichen Mißhandlung angeklagt, hatten sich zu verantworten die beiden hier gut bekannten Noskowicz und Sekretarczyk. Sie führen die „Liga zum Schutze des Glaubens und des Vaterlands" und haben wiederholt vorbeigehende jüdische Straßenpassanten ohne jeden Grund auf der Straße überfallen und mit Stockhieben mißhandelt. Im Januar dieses Jahres überfielen die Beiden auf der ehem. Breiten Straße den dort vorbeigehenden Kaufmann Stern. Als Belastungszeuge wurde der Kaufmann Rauff verhört. Er gab an, daß er am fraglichen Tage gemeinsam mit Stern die Breite Straße passierte. An der Ecke der Großen Gerberstraße traten ihnen Sekretarczyk und Noskowicz entgegen; der erstere schlug ohne jeden Grund auf Stern ein, welcher ihm dann den Stock entwand und sich zur Wehr setzte. Rauff lief dann um die Polizei zu holen. Derweilen sammelten sich andere Passanten und halfen dem Ueberfallenen. Als Entlastungszeugen stellte Noskowicz Herrn Robinski und seine Tochter. Bei der Vernehmung, die unter Eid erfolgte, erklärte Herr Robinski, daß er den Anfang nicht gesehen habe, mithin könne er mit gutem Gewissen nicht sagen, wer der Urheber des Ueberfalles sei. Das Gericht zog sich zu längerer Beratung zurück und verkündete darauf das Urteil. Die Angeklagten werden als Schuldig befunden, jedoch da nicht genügend bewiesen wurde, wer der Urheber des Ueberfalles war, werden sie von der Strafe befreit, haben aber die Kosten zu tragen.

— Mißbräuche einer selbstherrlichen Preisberechnungskommission. In Posen bestand eine sogenannte Kommission zur Notierung der Viehpreise, die die Vieh- und Fleischpreise festsetzte und amtlichen Charakter trug. Diese Kommission erhöhte die Viehpreise ein ums anderemal und verursachte trotz der vergrößerten Zufuhr eine unerhörte Fleischteuerung. Dieser Tage hat es sich herausgestellt, daß die amtliche Kommission weiter nichts war als ein gewöhnliches Komplott dreier Großhändler, die so hohe Preise diktierten, um Milliardengewinne einstreichen zu können. Die Organisation bestand, der Posener „Prawda" zufolge, aus den Fleischermeistern: Władysław Szyller und Kazimierz Przybyła sowie aus dem Innungsmeister Mikolaj Gorski.

Handel und Volkswirtschaft

Quecksilberdraht. Eines der jüngsten und ohne Zweifel gleichzeitig eines der überraschendsten Ergebnisse neuzeitlicher physikalischer Forschung ist jedenfalls die Herstellung und Untersuchung von Quecksilber in Drahtform. Das Quecksilbermetall wird bekanntlich in strenger Kälte fest und bildet dann silberglänzende Stücke. Bisweilen zeigt man dies mit Hilfe der Abkühlung, die durch das Verdampfen von flüssiger Kohlensäure eintritt und — 78° erreicht. Die Herstellung von regelrechten Quecksilberdrähten gelingt hingegen erst in der viel stärkeren Abkühlung mittels flüssigen Wasserstoffs. Während bei der obenerwähnten mässigen Kälte besonders die dünnen Drähte in der Wärme der offenen Luft fast augenblicklich wieder schmelzen, wirkt die mit etwa — 252° einsetzende Kälte des flüssigen Wasserstoffs so nachhaltig, dass sogar Drähte von 1 Millimeter kurze Zeit frei herausgebracht werden können. Fortwährend von der Gefahr des Zerschmelzens bedroht, ist der Quecksilberdraht natürlich nur ein Objekt der Experimentalkunst und ein Momentprodukt.

Warschauer Börse.

Warschau, 28. Mai.

Valuten (Notiert in Gulden).

Dollars	5.185	4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe	13.75-15.25
Engl. Pfund	22.45-22.45	4½ proz. Bodenkreditpfandbriefe	12-13
8proz. Goldanleihe	7.50	5proz Obl. d. St. Warschau	11-11.75
4proz. Staatspremienanleihe vom J 1920	—.—	4½proz. Obl. d. St. Warschau	10.85-11.45
Goldbons	0.69-0.73		
Dollar-Anleihe	—.—		
Franz. Franken	—.—		

Schecks.

Belgien	23.90	Paris	27.65-27.40
Bukarest	—.—	Prag	15.20
Helsingfors	—.—	Schweiz	91.72
Holland	194.30	Wien	7.325
London	22.50-22.45	Italien	22.90
New-York	5.185-5.18-5.185	Stockholm	—.—

Aktien (Notiert in Gulden).

Diskontobank	5.75-6.25 6	Konopie 5. u. 6. Em.	0.43
Hand- u. Ind.-Bank	1.60-1.65	Borkowski	1.40-1.33-1.36
Poln. Handelsbank	3.20-3.40	Poln. Lloyd	0.23-0.28
Westbank	2-2.15-2.30	Schiffahrtsges 7. Em.	0.20-0.18 0.19
6. Em. 2.10 2-2.15		Kijewski	0.35-0.36
Handelsbank	5.50-6.50	Spiess	0.85-0.95
Warsch. Kreditbank	0.65	Elektrizität	1.65
Lemb.Ind.-Bank	0.35	„Siła i Swiatło"	0.62-0.65-0.64
Arb. Gen.-Bank	3.65 3.85	„Częstocice"	2.80-2.70
Landw. Verein	0.30	Michałow	0-60-0.55
Cerata	0.35 0.37	Firley	1.55
Puls	0.40	Trzebinia	—.—
„Strem"	13	Kohlenges.	1) 4.80-5.20
Polus	—.—	Poln. Naph.-Ind.	0.75-0.65-0.67
p. T. E.	0.25-0.28 0.25	Lenartowicz	0.20-0.17
Chodorow	4.80-4.90	Fitzner	5.75-6
Gosławice	1.35-1.37	Modrzejów	1) 5.35-6 3) 5.90-6.25 5) 6.40-6.60
Zuckergesell.	3.85-4.10	Lokomotivenges.	0.38-0.37-0.38
Holzgesellschaft	0.60	Rohn & Zielinski	0.55-0.45
Marynin	—.—	Starachowice	2.50-3.08
Naphtha	0.65	Ursus	1.20
Gebr. Nobel	1.27	„ 3. Em.	1.05-1.10
Cegielski	0.60-0.64	Zyrardow	43-42.50-43.50
Lilpop	0.66-0.75	Jabłkowsey	0.23-0.24
Norblin	1.60-1.66	West-Ges. f. Handel	0.75
Społem	—.—	Haberbusch	6.50-6.30-6.40
Ortwein	0.25 0.28	Spiritus	1.55-1.60
Ostr.-Werke	6.75-8.25-8	Wulkan	—.—
Pocisk	1.35		
Drożdże	—.—		
Łudzki kl. 1.55-1.60 5. Em. 1.40-1.52-1.45	1) 1.55		

Zürich, 28. Mai. (Pat.) — Anfangsnotierungen. Berlin —.—, London 24,58 Holland 212.—, New-York 566½, Paris 30.30, Mailand 24.95, Prag 16.65. Budapest 0.0065, Belgrad 6.95. Sofia 4.07. Bukarest 2.50. Warschau —.—, Wien 0.0079¾.

Paris, 28. Mai. (Pat.) — Eröffnung der Börse. London 81.75, New-York 18.86, Belgien 86.—, Spanien 258, Italien 83.—, Schweiz 332.—, Dänemark 318, Holland 705. Norwegen 260, Schweden 500, Rumänien 8.60.

London, 28. Mai. (Pat.) — Eröffnung der Börse. New-York 433.87, Frankreich 81.62½, Belgien 94.50, Italien 98.50, Schweiz 24.58 Spanien 31.72, Portugal 1.59, Holland 11.58¼, Dänemark 25.75⅓, Norwegen 31.42½, Schweden 16.32½, Helsingfors 173.25, Deutschland 18,5 Billionen. Oesterreich —.—, Prag 147.12, Athen —.—, Brasilien 612.

Baumwolle.

New-York, 27. Mai. (Pat.) Loco 32,65; Mai 29,65—29,67; Juli 27,80; August 27,25; September 26,63—26,68; Oktober 26,63—26,68; Dezember 25,90—25,95; Januar 25,74—25,78; März 25,87.

New-Orleans, 27. Mai. (Pat.) Loco 30,75; Juli 29,51; Oktober 25,85; Dezember 25,60; Januar 25,51; März 25,39.

Liverpool, 27. Mai. (Pat.) Endnotierungen: Mai 17,82; Juli 17,22; Oktober 15,52; Dezember 15,09; Januar 14,98.

Bremen, 27. Mai. (Pat.) 34,41.

Getreidebörse.

Für 100 Kilogramm mit Zustellung zur Verladestation.

Roggen . . .	11,15—12,25	Złoty,
Weizen . . .	20,00—22,00	„
Gerste . . .	12,00—13,50	„
Hafer . . .	11,25—12,25	„
Erbsen . . .	11,10—14,45	„
Lupinen . .	6,80 — 9,25	„
Kartoffeln . .	3,00— 3,75	„

Die
Umwertungs-Tabelle
von Mark in Złoty und umgekehrt zum Preise von 1½ Groschen (200000 Mk.) zu haben in der „Freien Presse", Petrikauer Straße Nr. 86.

Infolge des heutigen Himmelfahrtstages erscheint die nächste Ausgabe der „Freien Presse" Freitag mittag.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: Hauptschriftleiter Adolf Kargel
Druck und Verlag: „Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H.

Sommer-Theater „Scala"
im Garten „Variete"
Dir. **S. Kupermann.**

Programm Nr. 1. Ab Sonntag, den 1. Juni täglich.

— 20 außergewöhnliche Attraktionen. —

Elly Cattalano
Exzentrische und Solo-Tänze.

Kapitän Barison
Amerik. Ballettmeister; Originelle Akrobaten-Tänze.

Arabka Haira
Morgenländische Tänze mit lebenden Schlangen.

Trio Harini
Tanz-Skatch „Opiumrausch".

Stanisławscy humoristisches Gesang-Duett.

Julja Zamorska
Polnische Lieder-Sängerin.

Mila WALEWSKA Operetten-Sängerin.

E. ODROBINSKI Polnischer Humorist.

RADWAN Erstklassiger Opernsänger

LEOPOLDI
Amerikanischer Transformist auf der Bühne.

BOLS und BODO
exzentrisch-komischer Akt.

3 TEDDY Jäger-Akt.

2 OKONIS Gymnastischer Akt.

2 MILIS Akrobaten-Akt

SATON Boxkampf mit lebendem Känguruh.

Bemerkung: Auch bei schlechtem Wetter finden die Vorstellungen statt, da der Zuschauerraum sich unter Dach befindet. Orchester unter der Direktion des Kapellmeisters **D. Beigelmann.** Beginn des Konzerts um 8 Uhr, der Vorstellungen um 9 Uhr abends. Die Kasse ist täglich von 11—2 u. von 4 Uhr nachm. geöffnet



Spiegel

aller Art, Service-Glas, Schreibzeuge usw. empfiehlt die Erste Lodzer Spiegel-Fabrik

Julius Werminski

Nawrotstraße 32. — Lodz. — Nawrotstraße 32.

Wo haben Anzeigen stets den größten Erfolg zu verzeichnen **?** In der Freien Presse

ROWERY!
B-cia Krzeminscy, Piotrkowska 178.
Sprzedajemy na najdogodniejszych warunkach. 1690

Junger Kaufmann,
20 Jahre alt, polnischer Staatsbürger, deutscher Nationalität, gelernter Kolonialwarenhändler, deutsch und polnisch sprechend, sucht passende Stellung. Angebote mit Gehaltsangabe an **Fritz Zbikowski**, Działdowo, Pom. Rzuck 37.

Tüchtiger Wirker
welcher selbständig auf Seide gearbeitet und mit Rundmaschinen gut Bescheid weiß, **sucht Stellung.** Off. unter „T. W." an die Geschäftsstelle d. Bl. 1742

Junge intelligente Person sucht Stellung als
Wirtin
bei guter Familie oder alleinstehendem Herrn. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter „O. P." an die Gesch. dss. Bl. 1695

Arbeitsbursche
im Alter zwischen 14—16 Jahren kann sich melden am Freitag um 11 Uhr vormittags in der „Freien Presse", Petrikauer 86.

Für einen Buch- und Zeitschriften-Vertrieb wird per sofort ein
intell. junger Mann
der flott korrespondiert und mit der Schreibmaschine vertraut ist, gesucht. Offerten unter „Selbständig" an die Geschäftsst. dss. Blattes.

SANDALEN
Skorochody, Hausschuhe, Zakopaner Pantoffel.
PETERSILGE, Petrikauer 93.

Tüchtiger ehrlicher
Arbeiter
verheiratet, kinderlos, der einige Jahre als Diener und Fabriks-Portier angestellt war, wird empfohlen. Näheres Południowa 18, in der Schule. 1743

Auf Abzahlung!
Die billigsten Preise! Große Auswahl in Gabardine, Boston, Cheviot, Kammgarnstoffe, Trikotine, Taftseide Chrep de chine, franz. Satins, Frotté, Muschlin, Kreton, Weißwaren, Etamine, Batist, Vorhänge, Plüschkappen, Zephir, Inlet, Tücher, Tischdecken u. a. **Leon Rubaschkin,** Kilinskiego 44.

Naphtha-Motor
2 PS stehend, zu verkaufen. H. Klaus, Grabowa Nr. 29.

Laden
mit 1 zimmer in Koziny gegen ein Zimmer und Küche einzutauschen gesucht. Off. unter „M. K." an die Geschäftsst. dss. Bl. 1449

Poszukuję uzdolnionej
osoby
do sprzątania pokoi, niemkę lub polkę, ze znajomością reperacji. Zgłaszać się ul. Piotrkowska Nr. 84, front. II. piętro. 1740

CAFÉ CRISTALL
Petrikauer Straße 118
gibt bekannt, daß nach gründlicher Renovierung des Lokals außer der Konditorei eine Küche unter Leitung erstklassiger Fachleute eingerichtet wurde.
Konzert täglich von 6 Uhr abends, Sonntags von 4 Uhr nachmittags.
Jazz-Band ab 9 Uhr unter Leitung des Lieblings des Publikums Herrn **Karl Schubert.** 1730

Drei Bücher
die in keiner Bücherei fehlen dürfen!

1.
Wie bist du, Weib?
Betrachtungen über Körper, Seele, Sexualleben und Erotik des Weibes von Dr. Bernhard A. Bauer, Spezialarzt für Gynäkologie in Wien.
Das Werk umfaßt 644 Seiten auf bestem holzfreien Papier. Großoktavband (17½ mal 24½ cm.) mit Fadenheftung und Leinenrücken. Einbanddruckenzeichnung sowie die Zeichnung des zweifarbigen Schutzumschlages schuf Prof. F. H. Ehmke. Preis: 15 Gulden.
Die bedeutsame inhaltsschwere Frage „Wie bist du, Weib?" wird in diesem Werke in ihrem ganzen u. vielseitigen Umfange vom Verfasser auf Grund seiner jahrelangen Studien und praktischen Erfahrungen als vielbesuchter und vielbeschäftigter Frauenarzt in leicht faßlicher und überaus anschaulicher Weise erörtert und klargelegt. Die Betrachtung und Behandlung geschieht nicht in trockener, pedantischer Weise, sondern in einer im besten Sinne des Wortes volkstümlich gehaltenen Darstellung, die durch ihren blendenden Stil, ihre hinreißende Beredsamkeit und logische Beweiskraft den Leser gefangen nimmt und so in Bann schlägt, daß er das umfangreiche Werk in einem Zuge auslesen möchte.
Das Wesentliche und Bestechende an diesem höchst ungewöhnlichen Werke ist, daß der Verfasser Dinge sagt, die bisher, gleichgültig aus welchen Gründen noch niemand gesagt hat! Dort, wo es eine richtig verstandene kulturelle Entwicklung der Frau (des Mädchens) notwendig macht, reißt er schonungslos den Vorhang nieder und kommt so zu neuen Aufschließen und Belehrungen, die dringend notwendig sind. Daher wird das Buch die gesamte Frauenwelt, für die es ein getreues Spiegelbild ist, in höchstem Maße interessieren!
Aber nicht nur die gesamte Frauenwelt wird nach diesem hochbedeutsamen Werk des berühmten Frauenarztes greifen, sondern auch für jeden Mann stellt es ein aufschlußreiches Quellenwerk dar, das er mit höchster Anteilnahme lesen und studieren wird, das ihm ein wahres, ungeschminktes Bild gibt von dem großen Rätsel „Weib"!

2.
Unter dem Sowjetstern.
Alltag. — Kultur. — Wirtschaft.
Von Georg Popoff. Mit zahlreichen Originalaufnahmen.
Preis gebunden 10 Gulden.
„Wie lebt man in Sowjet-Rußland?" — „Wie sieht die Wirklichkeit des bolschewistischen Staates aus?" — Auf diese Fragen gibt das vorliegende Buch Antwort. Nicht von politischen und wirtschaftlichen Fragen ist hier die Rede. Es will nur die Sowjet-Führer von der menschlichen Seite zeigen, vom Alltagleben und Leid des russischen Volkes berichten und die dortigen Lebensmöglichkeiten für den Fremden schildern. Ein Buch für Rußland-Freunde und Rußland-Reisende.

3. Geh. Regierungsrat Dr. Ernst Eilsberger:
Der Durchbruch bei Brzeziny.
212 Seiten, mit Illustr. und Karten, ungeb.
Die Danziger „Freie Presse" schreibt über das Werk, das die denkwürdige Schlacht bei Lodz behandelt, u. a.:
In glänzender Weise hat es der Verfasser, der die Kämpfe im Osten mitgemacht hat, verstanden, die Ereignisse jener bedeutsamen Tage so anschaulich und spannend zu schildern, daß die ganze Größe jener Heldentat zutage tritt. Ein Stück Kriegsgeschichte ist es, was der Leser kennen lernt, eine Episode — an sich bedeutend genug, um der Nachwelt als Denkmal für den Kampf des 25. Reservekorps und seine Opfer überliefert zu werden.

Billige Preise! **Billige Preise!**
Zu haben in der „Freien Presse".

Kirchen-Gesang-Verein „Aeol".
Morgen, Freitag, den 30. Mai, um 8 Uhr abends, im kleinen Stadtmissionssaal der St. Johannisgemeinde:
Monatssitzung mit Ballotage.
Da auch verschiedene wichtige Angelegenheiten zur Beratung vorliegen, werden die Mitglieder um möglichst vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht.
1745 **Der Vorstand.**

Papierabfälle
sind zu verkaufen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse".

PALMY
Tapetenmuster in großer und kleiner Auswahl **zu verkaufen.** Gruehn, Piotrkowska 172, w podwórzu, od 2—5 po poł. 1747

Erholungsheim „Brzoza"
bei Bydgoszcz.
Nach gründlichem Um- und Neubau, am 15. Mai d. J. wieder eröffnet.
40 Fremdenzimmer mit elektr. Beleuchtung, große neue Strandhalle und Badehäuser am malerisch gelegenen Jesuitensee. Große, neuerbaute Speisehalle im erweiterten Garten. Neu angelegte Lindenallee und Fahrweg zum Seestrande (elektrisch beleuchtet). Trockener Nadelwald. Angenehmer Erholungsaufenthalt. Vollständige gute Verpflegung bei mäßigen Preisen. Warschauer Küche. Aufmerksame Bedienung. Fuhrwerk auf telephonischen Anruf „Brzoza 2" am Bahnhof. Motorboot und Ruderboote stehen den Gästen zur Verfügung. Angel- und Jagdgelegenheit auf dem über 700 Morgen großen See.
1654 **O. Belhke,** vormals **R. Besler.**

Heute Premiere! CASINO Heute Premiere!

„BESTIMMUNG“

Liebesdrama in 7 Akten nach der Inszenierung von Armand du Plesse. — In der Hauptrolle der Gräfin Massilief die prämiierte Schönheit

Gabriele Robinne, Künstlerin der Comédie Française.

Konzert. Beginn der Vorstellungen um 3 Uhr nachmittags. **Achtung:** Der Saal ist mechanisch ventiliert und gekühlt. 1752

Heute Premiere! „ODEON“ Heute Premiere!

„IM TODESTALE“

Sensations-Sport-Drama in 6 Akten der Filmfabrik Goldwin, unter Beteiligung der berühmten amerikanischen Sportsmännin

Klara Atanof. Halsbrecherischer Ritt. Sport-Sensation.

Beginn der Vorstellungen um 3 Uhr nachmittags. 1423 Beginn der Vorstellungen um 3 Uhr nachmittags

Sportvereinigung „Union“. Sportplatz Helenenhof.

Sonntag, den 1. Juni 1924, um 4 Uhr nachmittags, finden aus Anlaß der Saison-Eröffnung

Große Flieger- u. Dauerrennen

unter Beteiligung der besten hiesigen und Warschauer Fahrer statt. Es starten u. a.: **Stankiewicz** Meisterfahrer von Polen, **„Iko“, Gędzierowski, Janocinski, Turowski, Kurecinski, Grochowski, Müller, Gerald** Meisterfahrer der Wojewodschaft für Bahn und Straße, **Gabrych** Meisterfahrer der Wojewodschaft, **Kersnen, Müller Paul usw.** — Näheres im Programm. — Billettvorverkauf von Zł. 2.50 (Schüler Zł. 1.50) bis Zł 10.— ab Freitag von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends bei der Firma „Meteor“, Przejazd 16, und ab 7 Uhr abends im Vereinslokale Przejazd 7. Am Renntage ab 1 Uhr nachmittags an der Sportplatzkasse. 1450

Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz.

Sonnabend, den 31. Mai a. c., um 8½ Uhr abends, findet auf allgemeinen Wunsch im eigenen Vereinslokale ein

Theater-Abend

statt, an welchem das gelegentlich des Frühlingsfestes mit so großem Beifall aufgenommene Programm wiederholt wird.

Das Programm umfaßt unter anderem: Das Lustspiel: „O, alte Burschenherrlichkeit“, die große Glöckchen-Quadrille: „Frühlingserwachen“ sowie das Tiroler Volksstück! „Die Bettelprinzessin“ mit Gesang und Tanz (Schuhplattler). — Die Musik liefert das **Thonfeld'sche Violinquintett!**

— Die Reineinnahme ist für das evangelische Waisenhaus bestimmt. —

Der Vorverkauf der Billetts findet ab Dienstag bei Herrn J. Winkopf, Petrikauer Straße 142, statt.

Der Vorstand.

Männergesangverein „Concordia“, Lodz.

Dienstag, den 3. Juni, punkt 8 Uhr abends, in unserem Vereinslokale

Singstunde.

Um 9 Uhr abends im ersten und um 10 Uhr im zweiten Termin

außerordentliche General-Versammlung.

Da sehr wichtige und dringende Angelegenheiten zu erledigen sind, ist ein zahlreiches Erscheinen der Herren Mitglieder erwünscht.

N. B. Sonntag, den 1. Juni a. c.:

Herrenausflug

nach Borchówka bei Strykow. Abfahrt um 5 Uhr früh per Achse, Sammelpunkt Główna 8, bei Pezolt. 1744

Der Vorstand.

Geübte Overlock-

Näherin gesucht. Strumpffabrik Nawrot 87.

Radogoszczer Sänger-Gesang-Verein.

Heute, Donnerstag, den 29. Mai, um 3 Uhr nachmittags:

außerordentliche

Versammlung

im Vereinslokale zwecks wichtiger Besprechungen.

Die Herren Mitglieder werden daher ersucht, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

1717 Die Verwaltung.

Für die Sommerfrische

nehme ich mir schnell noch einige

B ü c h e r

von der „Libertas“ mit! . . .
Petrikauer 86, „Freie Presse“.

Ein gutgehendes

Maschinengeschäft

(Handel und Reparatur landwirschaftl. Maschinen) mit Wohnung, ca. 1 Morgen Land u. Werkstätte, aus Familiengründen preiswert zu verkaufen. Interessenten wollen sich schriftlich oder mündlich melden bei Fr. Wiesner in Zagórow, Kreis Słupca. 1682

Holz-Industrie A. Wagner & Co.

Hobelwerk, Holzbearbeitung, Parkettfabrik, Sägewerk, und

Spółka Drzewna „Trak“

Bauhölzer vom Lager und auf Bestellung, Bretter aller Art, Bahnschwellen, Zaunsäulen usw.

Rokicinska 53, Telephon 2761. 1538

Gras und Mischgras

für Parkanlagen, Weideplätze und Wiesen usw. empfehlen die

Sämereienlager von **L. Jasiński,**

die seit dem Jahre 1870 in Łęczyca bestehen, Abteilung Lodz, Andrzeja 10. 1691

Tee

kauft man in guten Sorten preiswert u. nach russischer Art gemischt nur bei

Bracia Ignatowicz,

Piotrkowska Nr. 96,

Tel. 8.-33. 1112

Schuhwaren!!

Die Inwaliden-Werkstätte, Petrikauer Str. 183, im Hofe, empfiehlt in großer Auswahl und in verschiedenen Fassons **Schuhe** und **Sandalen** für Herren, Damen und Kinder. — Mäßige Preise. Für die Haltbarkeit wird garantiert. 1652

Schmerzerfüllt bringe ich die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Frau, unsere teure Mutter und Schwägerin

Thora Lenz, geb. Schwebler

in Kopenhagen, am 27. d. M. nach langem, schwerem Leiden im 43. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung der irdischen Hülle findet am Freitag, den 30. d. M. um 5 Uhr nachmittags von der Halpertschen Kapelle auf dem evangelisch-lutherischen Friedhofe in Warschau statt.

Der tiefgebeugte Gatte

Oleg Lenz und Kinder.

Warschau, den 28. Mai 1924. 1734

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen am Montag, den 26 Mai meinen treusorgenden Gatten, herzensguten Vater, Schwager, Onkel und Kusin

Wilhelm Nick

im Alter von 62 Jahren nach langem und schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzuberufen. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet heute, Donnerstag, den 29. Mai pünktlich um 1/2 2 nachmittags, vom Trauerhause Nawrot-Straße 35 aus, auf dem evangelischen Friedhof in Rokicie statt.

1746 **Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Billiges

Pfingst-Angebot

Reklame-Preise

Etamin-Blusen	12—, 10—, 8,50,	7,50
Trikotin-Blusen	11—,	8,00
Kostüm-Röcke neueste Karos	14—,	12,00
Etamin-Kleider	21—, 17—,	13.00
Kreton-Kleider	11—,	10,00
Hosen gestreift		17,00
Gummi-Mäntel	40—,	38,00
Alpaga-Marquarken		35,00

Schmechel & Rosner

Lodz, Petrikauer Straße 100 und Filiale 160.

Buch-Angebot der freien Presse

Neu.

Preis in Złoty.

Althausen Ernst, Pastor: Zersplitterung oder Verbindung? Bilder aus dem Leben der Deutschen in Canada und Wolhynien. 3, brosch.
Nierodi Gustav: Das Problem des Weltgeschehens. 4, brosch.
Jermstadt Axel Dr. phil. Das Opium. 7, brosch.
Silbermann Edwin Dr. med.: Anleitung für die Ernährung von Zuckerkranken. 3 1/2
Lietz Hermann: Deutsche Land-Erziehungsheime, 4 1/2 brosch.
Zülon Rudolf von: Französischer Briefsteller für den Auslandsverkehr der Postämter. 3, geb.
Moartens Moarten: Die Komödie eines Verbrechers, Novellen, 1,10, brosch
Stona Maria: Von Prag in die Provence über Verdun-Reims. 4, brosch.
Graal Paul: Die politischen Parteien Dänemarks. 1/2 brosch.
Goldheid Rudolf: Frauen, Freiheit u. Friede. 1,75, br.
Brönner Wilh. Dr.: Wie uns die Presse belügt 1,60, br
Kras Otto: Serben und Kroaten. 1,60, brosch
Ikehada S.: Weltbetrachtungen eines Japaners. 2,20 brosch.
Grimm Fried Dr.: Der Mainzer Kriegsgerichtsprozeß 1/2, brosch.
Muris Oswald Dr.: Schülerwanderungen, 2,20, brosch.
Regenhardt C.: Geschäftskalender für den Weltverkehr 1924. 11, geb.
Schützt Euch vor der Grippe. Warnungen und Ratschläge eines Facharzts, 4, br.
Scheidewin Wolfgang Dr.: Rheinische Besatzungsnot, 1,10, brosch
Louis Edger. Krieg in Flandern. Gedichte von Soldaten der 4. Armee, 2,20, brosch.
Kinkel Gottfried: Der Grobschmied von Antwerpen, Poem, 1,70, brosch.
Rathgaengel Alexius: Feinde ringsum! Gedichte. 0.55, brosch.
Ford Henry: Mein Leben und Werk, geb., 11—
Conscience Hendrik: Der Bas vom heiligen Sebastian. Erzählung, 2,20, brosch.
Krebs Hans: Macht u. Recht. 1,70, brosch.
Franck Hans: Machtnix, Märchenerzählung. 1,10, br.
Toepfer Radolf: Die Bibliothek meines Oheims 5, geb.
Riemann Robert Schwarzrotgold, die politische Geschichte des Bürgertums seit 1815, 8,30 brosch.
Thomsen Hermann: Danzigs Handel und Industrie in ihren Entwicklungsmöglichkeiten, 4, brosch.
Lichtenbergs Briefe an Johann Friedich Blumenbach, 4 1/2 brosch.
Schweizer Werner Dr.: Die Wandlungen Münchhausens. 8,30, brosch

---

Benzin für Autos, **Motoröl, Zylinderöl** und **Transformatorenöl**

in kleinen und in großen Mengen!

ab Lager liefert

Teichmann & Mauch

Petrikauer Straße 240. 489

Kaschubische Schweiz

Kartuzy, Pomorze,

herrliche waldreiche Gegend mit zahlreichen Hochseen, 1000 Fuß über dem Meeresspiegel, 2 St. v. Danzig entfernt von Erholungsbedürftigen stets gern besucht. — Fremdenzimmer mit guter Verpflegung zu angemessenen Preisen empfiehlt das bestgelegene **Pensionat Lange**, direkt am Walde und 20 Minuten vom Bahnhofe. — Nähere Auskunft durch Frau **Charlotte Lange, Kartuzy**, Wzgórze Wolności. 1497

Haus

gelegentlich zu verkaufen.

Preis 12 tausend Dollar. Näheres Panskastr. 1, Wohn. 16, Parterre, morgens bis 10 und von 2—4 Uhr nachmittags 1737

Alleinstehender Herr sucht per sofort

möbl. Zimmer

mit separatem Eingang, bei deutscher Familie. Offerten an die Strumpffabrik, Pomorskastr. Nr. 73. 174

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen

Aktiengesellschaft

Lodz Aleje Kościuszki 45/47

führt

Sparkonten in Złoty

zu 10% Zinsen bei täglicher Kündigung
„ 12% „ „ monatlicher „
„ 15% „ „ 1/4-jährlicher „
bei längerer Kündigung nach Vereinbarung.

Uebernimmt

Ausführung aller Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen.

Devisenbank. 1205



Große Auswahl in verschiedenen

Pelzwaren



Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

A. FISZLEWICZ, LODZ

Dzielnastr. 12, Front, I Etage.